



30.04.2019

Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2020-2024

Zusätzliche thematische Informationen:

Themenschwerpunkt: Landschaft ist mehr wert



Themenverantwortliches Amt: Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Beteiligte Bundesämter: Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), Bundesamt für Strassen (ASTRA), Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bundesamt für Sport (BASPO), Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

Problemstellung: Worum geht es?

Die vielfältigen Landschaften in der Schweiz mit ihren natürlichen und kulturellen Werten leisten einen wesentlichen Beitrag zur hohen Lebensqualität und Standortattraktivität. Die Bevölkerung bezieht sie in ihre Entscheidungen über Wohnen, Freizeit oder Ferien mit ein. Die Landschaften der Schweiz erbringen Leistungen, die Wertschöpfung generieren und das Wohlbefinden steigern.

Trotz der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung der Landschaft und der steigenden Nachfrage der Bevölkerung nach hoher Landschaftsqualität ist unsere Landschaft durch Siedlungswachstum, steigende Mobilität sowie Nutzungsänderungen zunehmend unter Druck.¹ Dabei wird Landschaftsschutz oft als Hindernis empfunden – als Hürde für die Errichtung von Bauten und Anlagen sowie als Bremsklotz für Gewerbe und Industrie.

Da die Landschaft ein öffentliches Gut ist, dessen Qualität ganz wesentlich von individuellen Nutzungen abhängt, stellt es eine besondere Herausforderung dar, ihr Potenzial in

¹ Der Umweltbericht 2018 (S. 132-137) informiert über Zustand und Entwicklung der Landschaft in der Schweiz sowie über den sich daraus ableitenden Handlungsbedarf:

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/dokumentation/umweltbericht/umweltbericht-2018.html>

nachhaltiger Weise in Wert zu setzen. Der Begriff der «Landschaftsleistungen» hilft dabei, den langfristigen Nutzen einer hohen Landschaftsqualität zu erfassen, der allzu oft unbeachtet bleibt und gegenüber einfacher ersichtlichen wirtschaftlichen Interessen das Nachsehen hat. Verstanden wird unter Landschaftsleistungen der wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Nutzen von Landschaften für Individuen und die Gesellschaft. Das BAFU hat dabei vier Landschaftsleistungen ausgemacht: Standortattraktivität, Erholung und Gesundheit, ästhetischer Genuss sowie Identifikation und Verbundenheit.

Der Bund verwendet einen ganzheitlichen Landschaftsbegriff im Sinne des Europäischen Landschaftsübereinkommens, das die Schweiz 2012 ratifiziert hat: Landschaft ist das Produkt der jeweiligen physischen Umgebung und der Art und Weise, wie Menschen diese wahrnehmen und erleben. Landschaft umfasst den gesamten Raum – von hochalpinen Berggebieten über landwirtschaftlich und gewerblich genutzte Flächen im ländlichen Raum bis hin zu Agglomerationen und Innenstädten.²

Ziele: Was soll mit den Modellvorhaben erreicht werden?

Das Ziel des Themenschwerpunkts ist in erster Linie die Würdigung, Inwertsetzung und nachhaltige Nutzung bestehender Landschaftsqualitäten. Zu diesen Qualitäten gehören die regionale Eigenart der Landschaft mit ihren natürlichen und kulturellen Werten sowie Aspekte des sinnlichen Wahrnehmens wie Ruhe, gute Luft oder Nachtdunkelheit. Die Schaffung neuer Landschaftsqualitäten beispielsweise mittels konkreter Landschaftsaufwertungsprojekte steht nicht im Zentrum. Vorhandene Grundlagen und Planungen im Bereich Landschaft sind einzubeziehen.³ Die regionalen Akteure sollen für den Beitrag der Landschaft zu Wertschöpfung und Wohlbefinden sensibilisiert werden, was zu einer gesteigerten Wertschätzung für landschaftliche Qualitäten und zu einem respektvollen Umgang mit der begrenzten Ressource Landschaft beiträgt. Die nachhaltige Nutzung der Landschaft unterstützt die langfristige Erhaltung von Natur- und Baukulturwerten sowie immaterieller Werte wie Identität.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung neuer und breiter Netzwerke und Kooperationen der Akteure, die einen grossen Einfluss auf die Landschaft ausüben, bestehend aus Leistungserbringern (Raumplanung, Landwirtschaft, Energie, Immobilienwirtschaft usw.), inwertsetzenden Akteuren (z.B. Tourismus, Regionalwirtschaft), Nutzniessern der Landschaftsleistungen (Touristen, Naherholungssuchende, Bevölkerung) und Schutzinteressierten (Landschafts-, Natur- und Heimatschutz).

Zielpublikum: An wen richten sich die Modellvorhaben «Landschaft ist mehr wert»?

Potenzielle Trägerschaften können aus einer Vielzahl von Bereichen stammen: Tourismus, Regionalentwicklung, Landwirtschaft, Raumplanung, Landschaftsschutz, Denkmalpflege, Kulturgütererhaltung, Verkehr, Wirtschaft, Bildung, Sport, Bewegungsförderung, Gesundheit usw. Der Themenvorschlag richtet sich an Akteure auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene, z.B. Quartiere, Gemeinden, Städte, Agglomerationen, regionale Organisationen oder Kantone. Neben der ansässigen Bevölkerung sollen auch andere Landschaftsnutzende (z.B. Pendler, Freizeitnutzende, Erholungssuchende, Arbeitgebende) mit ihren Interessen, Bedürfnissen und Ansprüchen in die Vorhaben eingebunden werden. Die Modellvorhaben in diesem Themenschwerpunkt sollen aufzeigen, wie die Thematik der Landschaftsqualität und Landschaftsleistungen genutzt werden kann, um das Interesse der genannten Anspruchsgruppen zu wecken, und welche erfolgversprechenden «neuen» Partnerschaften dabei geknüpft werden können.

² Weitere Informationen zum Thema Landschaft sind auf der Website des BAFU verfügbar: www.bafu.admin.ch/landschaft

³ Die Broschüre «Den Landschaftswandel gestalten» (2016) bietet einen Überblick über die landschaftspolitischen Instrumente des BAFU: www.bafu.admin.ch/uw-1611-d

Erkenntnisse: Welche Einsichten und Resultate sollen mit den Modellvorhaben gewonnen werden?

Die gesuchten Modellvorhaben zeigen auf, wie durch eine auf bestehende Landschaftsqualitäten und daraus resultierende Landschaftsleistungen ausgerichtete regionale Entwicklung im Einzelfall Wertschöpfung, Wohlbefinden und gesellschaftliche Wertschätzung nachhaltig erzeugt werden kann. Konkret geben sie innovative Antworten beispielsweise auf die folgenden Fragen:

- Wie sehen auf Landschaftsqualitäten basierende Angebote für Tourismus und Naherholung aus, die ohne zusätzliche, das Landschafts- und Ortsbild beeinträchtigende Bauten und Anlagen auskommen? Wie können die Landschaftsqualitäten zur Förderung des ganzjährigen Tourismus für unterschiedliche Zielgruppen wie Schulklassen, junge Erwachsene und ältere Personen genutzt werden?
- Welche wirtschaftlichen Chancen bieten sich der Landwirtschaft in der Agglomeration an der Schnittstelle von Stadt und Land (Siedlungsrand) durch die gezielte Nutzung der räumlichen Nähe zwischen Landwirtschaft, Freizeit- und Wohnnutzung mit innovativen Geschäftsmodellen?
- Mit welchen Massnahmen und Aktivitäten lassen sich der Erholungswert und die gesundheitsfördernde Wirkung der Landschaft bewahren und fördern? Unter welchen Voraussetzungen können attraktive Naherholungsräume unter Wahrung der Interessen privater Grundeigentümer bereitgestellt werden?
- Welche Natur- und Kulturerlebnisse in der Landschaft können entwickelt und bereitgestellt werden? Wie kann dabei dem wachsenden Bedürfnis nach stadt- und agglomerationsnahem Landschaftserlebnis Rechnung getragen werden?
- Wie gelingt eine Bottom-up-Zusammenarbeit von Landschaftsakteuren und der Bevölkerung, die auf Erhalt und Stärkung des ästhetischen Werts und der Identifikationsmöglichkeiten der Landschaft hinwirkt?
- Wie lassen sich Schutzinteressen, möglicherweise verbunden mit Nutzungsrestriktionen, und Inwertsetzungsinteressen miteinander vereinbaren? Welche Inwertsetzungsmöglichkeiten gibt es trotz Schutzaufgaben?
- Wie kann das Engagement und die Vernetzung der Schlüsselakteure erreicht werden, die für eine Inwertsetzung der Landschaftsqualitäten nötig sind? Wie können sich die Schlüsselakteure gemeinsam für die bessere Sichtbarkeit und Wertschätzung der Landschaftsleistungen einsetzen?
- Welche Synergien zwischen den Sektorpolitiken lassen sich auf regionaler Ebene verstärkt nutzen, um Landschaftsqualitäten und daraus resultierende Landschaftsleistungen in Wert zu setzen? Welche bestehenden Instrumente könnten dabei noch zielgerichteter eingesetzt werden? Wie können mittels Berücksichtigung der Landschaftsleistungen neue Ansätze zur Problemlösung bei Interessenkonflikten der Sektorpolitiken gefunden werden?

Anforderungen an die Projekte: Was müssen die Projekte leisten?

Die Auswahl der Projekte wird aufgrund der folgenden themenspezifischen Kriterien vorgenommen:

1. Nachhaltige Inwertsetzung der vorhandenen Landschaftsqualitäten

Die Projekte in diesem Themenschwerpunkt zeigen praxisbezogen auf, wie das Potenzial der vorhandenen Landschaftsqualitäten nachhaltig genutzt werden kann und wie die von der Landschaft erbrachten Leistungen Wohlbefinden, Wertschätzung und/oder Wertschöpfung generieren. Sie zeigen so modellhaft Wege auf, wie «Landschaft» als Leitthema für die Regionalentwicklung genutzt werden kann.

2. Stärkung der gesellschaftlichen Wahrnehmung und Wertschätzung der Landschaft

Die Projekte entwickeln Ansätze, wie Landschaftsleistungen besser sichtbar gemacht werden können. Dadurch erreichen sie eine Stärkung der gesellschaftlichen Wertschätzung für die Landschaft. Durch die Kommunikation und Weiterverbreitung der erzielten Ergebnisse kommt ihnen eine Leuchtturmfunktion zu.

3. Breiter Einbezug von Akteuren

Die Projekte ermöglichen im Rahmen einer sektorenübergreifenden Zusammenarbeit von Leistungserbringern, inwertsetzenden Akteuren, Nutzniessern und Schutzinteressierten die Diskussion und Umsetzung konkreter Massnahmen zur Inwertsetzung bestehender Landschaftsqualitäten im jeweiligen regionalen Kontext – sei es im ländlichen Raum, in periurbanen Gebieten, in der Agglomeration oder in Innenstädten. Idealerweise entstehen dabei neue Netzwerke und Partnerschaften, die mittels zweckmässiger Gouvernanzmodelle dauerhaft zur Bewahrung und Aufwertung der Landschaftsqualität und der Landschaftsleistungen beitragen. Die Verwendung partizipativer Ansätze fördert den Einbezug der lokalen Bevölkerung und führt zu breiten Akteursnetzwerken.